

Inhalt

Vorwort	7
Wer ist Gott?	8
Gottes heiliges Buch	13
Wie Gott die Sünde vergibt	18
An Jesus glauben – wie macht man das? .	32
Wie kann ich wissen, dass ich ein Kind Gottes bin?	38
Ich verstehe nicht, was die Bibel damit meint	45
Auf dem Weg Jesus nach	58
Wie Gott gegen die Sünde hilft	72
Kleine Christen im Alltag	83
Das Lesen in der Bibel fällt mir schwer ...	98
Wenn ich mit Gott spreche	103
Wie kann ich anderen von Jesus erzählen?	108
Wie wird das sein, wenn Gott die Menschen richtet?	119
Das möchte ich gern noch wissen	127

Vorwort

»Ich habe gehört, dass du Fragen beantwortest. Ich habe so viele, darf ich schreiben?« »Hoffentlich kannst du meine Fragen verstehen.«
»Sie drücken mich wie Hühneraugen.«

So und ähnlich schreiben viele Jungen und Mädchen. Und Ruth Frey versucht, ihnen praktisch von der Bibel her zu helfen durch Briefe oder persönliche Gespräche. Alle Fragen dieses Taschenbuches sind echte Kinderfragen, die in verschiedenen Altersstufen und aus unterschiedlicher Erziehung und Prägung heraus gestellt werden.

Josua erinnert das Volk Israel: »Wenn eure Kinder später fragen, was bedeuten diese Steine, so sollt ihr ihnen sagen...« – Kinder haben ein Recht auf ehrliche Antworten von Erwachsenen und sind dankbar dafür.

Darum ist dieses Buch nicht nur für Kinder bestimmt; es möchte auch allen Eltern und Mitarbeitern in der Kinderarbeit Ratgeber sein.

Obwohl die Fragen schon vor recht langer Zeit gestellt wurden, sind sie doch immer noch aktuell – schließlich dreht es sich in den Fragen um die Beziehung der Kinder zu ihrem Gott. Und diese Beziehung ist für jedes Kind aktuell und neu.

Wer ist Gott?

Eine Frage habe ich: Einmal muss doch Gott geboren worden sein?

Wie gut kann ich deine Frage verstehen. Alles, was auf der Erde ist, hat einen Anfang. Und wir können uns einfach nicht vorstellen, dass Gott schon immer dagewesen sein soll, dass er nie angefangen hat. Gott ist aber unendlich. Ohne Anfang und ohne Ende. Wir müssen diese Aussage der Bibel so stehen lassen, ob wir es nun verstehen oder nicht; denn Gott ist unendlich viel größer als wir. Wenn wir Gott ganz verstehen könnten, würde er ja nicht größer sein als wir.

.....

Mir ist eins unklar. Ich verstehe nicht, dass Jesus Christus nicht nur Gottes Sohn, sondern selbst Gott ist. Wenn Jesus Gott ist, warum sagt er dann am Kreuz: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« Dann wieder sagt er: »Ich und der Vater sind eins.« Und dann fällt mir ein, dass der Herr Jesus gesagt hat: »Niemand weiß die

Stunde, da des Menschen Sohn wiederkommt, als nur der Vater allein.« Schreib mir doch mal, wie das ist.

Du fragst nach dem größten Geheimnis, das wir kennen. Kein Mensch kann es dir erklären, denn Gott ist so groß, dass er unendlich weit und hoch über uns steht. Vielleicht hilft dir das Bild vom Wasser. Es kommt in drei Formen vor: flüssig, fest und als Dampf. Wir wissen nur, dass Gott drei ist und doch eins. Gott, der Sohn, hat am Kreuz gelitten. Gott, der Vater, gab seinen Sohn, und Gott, der Heilige Geist, wirkt heute in unseren Herzen und macht uns Jesus groß. Das einzige Mal, dass Gott, der Vater, seinen Sohn verlassen musste, war am Kreuz, als unsere Sünden auf dem sündlosen Gottessohn lagen. Aber verstehen können wir dies nicht. Denn Gott ist größer als unser Verstand. Wir können ihn erfahren, aber nicht begreifen.

.....

In den Ferien sagte eine Bekannte zu mir, es gäbe keinen Gott. Das sei nur so ein Glaube, wie ihn die Heiden hätten. Kann das wahr sein? Ich kann es nicht glauben, aber manchmal bin ich doch im Zweifel.

Weißt du, welche Antwort die Bibel gibt? »Die Toren sprechen in ihrem Herzen, es ist kein Gott.«

Wir können Gott nicht sehen, aber wir sehen die wunderbare Ordnung der Schöp-

fung um uns herum, und sie ist nicht von selbst entstanden, sondern Gott hat sie so geschaffen. Das glauben viele Heiden auch.

Wir können Gott einfach nicht erkennen, doch ist etwas Besonderes geschehen: Gottes Sohn ist auf diese Erde gekommen und hat uns Gottes Liebe und Gottes Wesen gezeigt. Der Herr Jesus sagte: »Wer mich sieht, der sieht den Vater.« Er hat uns Gottes Wesen »aufgemacht«, offenbart. Deshalb lies die vier Evangelien. Da lernst du Jesus Christus kennen. Und wenn du zu ihm kommst, wirst du ihn erleben und froh dabei werden.

.....

Manche sagen, der liebe Gott ist ein Mensch und andere sagen, er ist die Natur. Manche sagen, es gibt gar keinen Gott, aber ich bleibe dabei, dass es einen Gott gibt. Liebe Tante Ruth, schreibe mir doch bitte, ist der liebe Gott so wie der Mensch, oder ist es die Natur?

Da hast du heute eine sehr ernste Frage gestellt, und ich freue mich, weil du mir schreibst, dass du an Gott glaubst.

Es geht bei solchen Fragen aber nicht um meine oder um deine Meinung. Das, was wir über Gott wissen, lesen wir in Gottes Wort, in der Bibel.

Unser großer Gott ist nicht wie ein Mensch. Er ist ganz anders. Wir können ihn uns nicht

vorstellen. Aber seine Werke lassen uns etwas von seiner Größe ahnen. Er hat den Menschen erschaffen. Er hat auch die Natur erschaffen. Schau dir einmal deinen Körper an. Wie wunderbar ist er gestaltet. Oder betrachte die Sterne. Sicher hast du schon in der Schule gelernt, mit welcher Geschwindigkeit sie sich in ihren Bahnen bewegen und welche Ordnung bei ihnen herrscht.

Gott selbst hat keinen Anfang und kein Ende. Er wohnt in einem Licht, zu dem niemand Zutritt hat. Die Bibel sagt: Es kann niemand Gott sehen und leben. Gott ist absolut heilig und rein. Ja, an einer Stelle steht sogar: »Der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer.«

Wir können ihn nicht mit dem Verstand erfassen. Auch der Klügste kann es nicht. Denn Gott selbst hat gesagt: So hoch wie der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Gedanken als eure Gedanken.

.....

In manchen Artikeln der Zeitung steht geschrieben, dass Gott den Krieg gemacht hätte. Das glaube ich nicht, dass Gott so etwas macht, sag mir doch bitte darüber einmal etwas.

Hast du schon einmal von dem Fürsten dieser Welt gehört? Als vor vielen tausend Jahren die ersten Menschen Gott ungehorsam wurden,

kamen sie unter die Herrschaft des Feindes Gottes. Du kennst seinen Namen: Satan oder Teufel. Der genaue Name »diabolos« bedeutet: Durcheinanderbringer. Und nicht nur die Menschen kamen unter seine Herrschaft, sondern auch die Erde.

Als der Teufel den Herrn Jesus in der Wüste versuchte, sagte er als letztes, nachdem er dem Heiland die ganze Welt gezeigt hatte: »Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.« Und der Herr Jesus sagte nicht: Die gehört mir sowieso, die kannst du mir nicht geben! O nein, er wusste, dass die Erde dem Fürsten dieser Welt untertan ist.

Und alles, was von dem Feind Gottes kommt, ist schlecht, böse, bringt Tränen, Durcheinander und Not. Kannst du jetzt verstehen, woher die Kriege mit all ihrem Blutvergießen kommen?